

# Nachrichten

## Zuschlag erteilt für FGF Ausschreibung „Elektrosensitivität“

Die im vergangenen Jahr von der Forschungsgemeinschaft herausgegebene Ausschreibung für ein Projekt mit dem Titel „Durchführung einer Provokationsstudie zur Elektrosensitivität“ konnte nach sorgfältiger Evaluierung der eingegangenen Bewerbungen erfolgreich abgeschlossen werden. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden elf Bewerbungen von Universitätsinstituten aus Deutschland, Finnland, Tschechien und Großbritannien abgegeben. Diese wurden nach einem festgelegten Verfahren und genau definierten Kriterien von unabhängigen Experten bewertet und ausgewählt. Der Zuschlag wurde am 9. August 2000 erteilt.

## Zusammenarbeit zwischen amerikanischer Gesundheitsbehörde und Mobilfunkindustrie

Am 8. Juni 2000 gab die amerikanische Gesundheitsbehörde FDA (Food and Drug Administration) eine Kooperation mit dem Verband der Mobilfunkindustrie (Cellular Telecommunications Industry Association, CTIA) bekannt. Unter der Aufsicht der FDA wird die CTIA in den kommenden drei bis fünf Jahren Studien zur Sicherheit von Mobilfunkgeräten fördern. Der finanzielle Rahmen der Fördermaßnahmen ist noch nicht endgültig festgelegt.

Die Auswahl der einzelnen Studien, die in das Förderprogramm aufgenommen werden, soll ein Gremium aus internationalen Fachleuten treffen. Die FDA will die Forschungsvorhaben von unabhängigen Wissenschaftlern durchführen lassen und sicherstellen, dass die Studien wissenschaftlich exakt bearbeitet werden. Alle Ergebnisse werden nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten überprüft und in medizinischen Fachzeitschriften veröffentlicht. Ärzte und Verbraucher können sich auf diesem Weg informieren und von der Richtigkeit der Schlussfolgerungen aus den Studien überzeugen.

Die erste Studie wird sich laut Harvey Rudolph, Direktor der Abteilung „Wissenschaft und Technik“ der FDA, mit der Frage befassen, ob schwache Strahlung, die von einem Mobilfunkgerät ausgesendet wird, genotoxische Wirkung haben kann oder nicht. Falls eine genotoxische Wirkung festgestellt werden sollte, wird untersucht werden, ab welcher Strahlungsintensität dieser Effekt auftritt. Nach An-

sicht der FDA gibt es „in dieser Frage nicht genug Informationen, um absolut sicher zu sein, dass diese Produkte ohne Risiko sind“. Andererseits seien die Ergebnisse, die eine mögliche Gefährdung der Benutzer dieser Geräte in Betracht ziehen, nicht überzeugend.

Des Weiteren sollen Forschungsergebnisse aus der Industrie überprüft werden, um Ergebnisse zu finden, die weitergehende wissenschaftliche Bearbeitung verdienen. Durch die Erteilung von Ratschlägen und Empfehlungen soll gesichert werden, dass die durchzuführenden Studien glaubwürdige Ergebnisse liefern.

## Erweiterte Zugangsmöglichkeiten zum Science Helpdesk des Forum Mobilkommunikation, Wien

FMK Science Helpdesk <http://www.sciencefaqs.com> wird aufgrund der großen Nachfrage zukünftig auch für Regierungsbehörden zugänglich sein. Dank der Zusammenarbeit mit internationalen wissenschaftlichen Gremien wie WHO EMF Project, ICNIRP, IEEE, BEMS, URSI, der FGF und einer Reihe von Beiträgen international anerkannter Institute konnten Qualität und Vielfalt der Informationsquellen deutlich erweitert werden. Das FMK bedankt sich für die Kooperationsbereitschaft.

# Nachrichten

## Versteigerung der UMTS-Lizenzen abgeschlossen

Am 31. Juli 2000 begann in Mainz die Versteigerung der Lizenzen für den Mobilfunkstandard der dritten Generation, UMTS (Universal Mobile Telecommunication Standard). Elf Kandidaten waren von der Regulierungsbehörde für das Rennen um die begehrten UMTS-Lizenzen zugelassen worden. Drei Bewerber, Vivendi Telekom International, WorldCom Wireless und Talkline zogen sich bereits vor der ersten Runde der Versteigerung zurück. Das Auditorium Investments Germany S.A.R.L. zog sich ebenfalls zurück, da der daran beteiligte Konzern Hutchison Whampoa aus Hongkong zunächst eine Kooperation mit KPN, der Muttergesellschaft von E-Plus, einging. Am 17. August kündigten die Asiaten auch diese Kooperation auf. Die Stuttgarter SwissCom-Tochter Debitel stieg am zehnten Auktionstag aus. Am 17. August, nach 173 Versteigerungsrunden, standen die zukünftigen sechs Lizenzinhaber fest.

- T-Mobil der Deutschen Telekom
- E-Plus (KPN)
- das Konsortium Group 3-G
- Mannesmann Mobilfunk
- Mobilcom Multimedia und
- VIAG Interkom

werden auf dem zukünftigen UMTS-Markt um die Gunst der Kunden buhlen. Ihr Engagement ließen sich die Unternehmen jeweils zwischen 16,37 und 16,58 Milliarden Mark kosten. Die Gesamtsumme der Gebote betrug 98,807 Milliarden Mark (50,519 Milliarden Euro). In einer weiteren Versteigerung am 18. August

wurden ungepaarte Frequenzblöcke an die Bewerber vergeben. Für weitere 561 Millionen Mark (286,8 Millionen Euro) gingen diese Blöcke an T-Mobil, E-Plus, Group 3-G, Mannesmann Mobilfunk und Mobilcom Multimedia. Somit darf sich Bundesfinanzminister Hans Eichel über einen warmen Geldregen von 99,368 Milliarden Mark (50,805 Milliarden Euro) freuen.

Beobachter wie Telekomsprecher Stephan Broszio bezeichneten die Gebote als „wirtschaftlichen Wahnsinn“, andere, wie der Experte Josef Scarfone, sehen die Gewinnaussichten der Mobilfunkunternehmen durch die UMTS-Auktion gefährdet. Die hohen Lizenzkosten waren für das Unternehmen Talkline Grund genug, gar nicht erst anzutreten. „Die Lizenzkosten rechnen sich in keinem Fall“, erklärte Talkline-Chef Kim Frimer. Ähnliche Vorbehalte waren auch für Vivendi-Chef Jean-Marie Messier ausschlaggebend für den vorzeitigen Rückzug.

Mit der deutschen Telekom ist nur ein deutsches Unternehmen in der Riege der zukünftigen UMTS-Anbieter verblieben. Alle anderen Unternehmen bestehen aus ausländischen Konsortien oder werden von ausländischen Muttergesellschaften geführt. Mit der Group 3-G unter Federführung der spanischen Gesellschaft Telefónica und der finnischen Sonera stellt sich ein Unternehmen dem Wettbewerb, das bislang auf dem deutschen Markt nicht präsent ist.

Ab dem Jahr 2002 soll in Deutschland nach dem neuen UMTS-System telefoniert werden können. In den folgenden Jahren soll das Netz schnell wachsen, denn mit dem Erwerb der Mobilfunklizenzen haben sich die Unternehmen verpflichtet, bis zum

Jahr 2003 25 %, und bis zum Jahr 2005 50 % der Bevölkerung an das Netz der Zukunft anzuschließen. Die Kosten für den flächendeckenden Ausbau des UMTS-Netzes sollen die Unternehmenskassen mit mindestens jeweils weiteren 7,5 Milliarden Mark belasten.

## Impressum

Newsletter der FGF e.V.

### Herausgeber:

Forschungsgemeinschaft Funk e.V.  
Rathausgasse 11a,  
D-53111 Bonn  
Telefon: 0228 / 726 22-0  
Telefax: 0228 / 726 22 11  
E-Mail: [info@fgf.de](mailto:info@fgf.de)  
Internet: <http://www.fgf.de>

### Konzeption und Redaktion:

Gerd Friedrich (verantw.),  
Gudrun Westendörpf,  
Kesberg, Bütfering & Partner, Bonn

### Urheberrechte:

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und stellen nicht immer die Meinung der Redaktion dar.

### Entwurf, Layout, Grafik:

Setz it, Sankt Augustin

### Bildnachweis:

S. 8 Robert Bosch GmbH,  
S. 12 Prof. Dr. Irnich,  
alle anderen: Archiv

### Erscheinungsweise:

3 – 4 x jährlich

### Auflage:

3.000 Exemplare

### Nachdruck und Reproduktion erwünscht

ISSN 0949-8745